

11/12 November/Dezember 2009 8.90 CHF 6 Euro www.smash.ch

smash

smash

Das Schweizer Tennismagazin



Comeback des Jahres

Marco Chiudinelli



Davidoff Swiss Indoors • Tennis-Workout • Grosses Advents-Gewinnspiel



Der Vorstand des TC Speicher: Walter Schefer, Peter Herz (Projektleiter), Mark Bosshard (Präsident), Bea Frischknecht-Bisig, Bea Wettach, Hanspeter Nyffeler (von links nach rechts).

TC Speicher

Idylle für Mensch und Tier

Über der Nebelgrenze zwischen Alpstein und Bodensee ist die Welt im TC Speicher in Ordnung: Gelenkschonende neue Innenplätze, attraktiv gelegene Sandcourts, viel Bewegung in der Junioren- und Seniorenszene, ein Vertrauen, das seit Jahrzehnten spielt und obendrein ein Tennispublikum, das keine Vergleiche scheuen muss. **Marie-Theres Brühwiler**

Einfach ist die Tennisanlage in Speicher nicht zu finden, und auf der Hauptstrasse zwischen St. Gallen und Speicher deutet wenig darauf hin, dass sich hinter ein paar winkligen Strassenzügen ein kleines Tennisparadies befindet. Wer im Winter kein berg- und wintertaugliches Auto hat, muss sich bei Schneefall schon einmal auf eine Heimreise zu Fuss einstellen. Doch die versteckt gelegene Idylle ist ein absoluter Geheimtipp. Ein traumhafter Blick über den Bodensee, satte Wie-

sen so weit das Auge reicht, Heimatgefühle erweckendes Kuhglockengeläute, nahe am Wald gelegen und fast rund um die Uhr ein interessiertes Publikum; das Domizil des TC Speicher ist mit Bestimmtheit einzigartig.

Win-win-Situation

Schafe und Kühe, die ihr Daheim in der Hinterwies in Speicher haben, sind ihren Artgenossen weit voraus. Denn die Speicherer Vierbeiner sind längst zu Kennern

und Liebhabern der Tennisszene geworden. «Vor allem die Schafe geben gerne blökend ihren Kommentar ab», lacht Kassier Walter Schefer. «Ein Wunder, dass sie nicht auch noch out rufen», witzelt Vereinsmitglied Othmar Speck. Auswärtige Spielerinnen und Spieler staunen, wie intensiv die Viecher auf das Geschehen auf den Courts fokussiert sind. Was nur die knallharten Rechner realisieren: Die grassenden Tennisfans machen das arbeitsintensive Mähen um die Platzeinzäunungen überflüssig und schaffen damit eine Win-win-Situation wie aus dem Lehrbuch.

Mut wurde belohnt

Das einzigartige Publikum ist aber längst nicht das Einzige, was im 33-jährigen Verein hoch über der Nebelgrenze auffällt. So werden Tennishallen normalerweise von gewinnorientierten Unternehmen erstellt oder mit Bestimmtheit eher dort ge-



Die hoch über dem Bodensee gelegene Anlage bietet einen fantastischen Weitblick.

baut, wo sich schon ein Tennisclub befindet oder zumindest bereits eine grosse Nachfrage besteht. In Speicher wagten einige breitensportorientierte Tennisenthusiasten im Jahre 1976 den Sprung ins kalte Wasser, planten auf der grünen Wiese eine Tennishalle, suchten Land im Bau-recht, hoben die «Genossenschaft Tennisanlagen Hinterwies» aus der Taufe, gründeten für die beiden Aussenplätze gleichzeitig den TC Speicher, und kurz darauf

fuhren schon die Bagger ein. Der Mut wurde belohnt. Kaum gegründet, platzte der Club aus allen Nähten. Wer Mitglied im TC Speicher werden wollte, musste sich seinen Platz über eine Warteliste verdienen. In der Tennishalle gab es vor 21.30 Uhr kaum einen freien Platz. Die logische Folge, bereits sechs Jahre nach der erfolgreichen Gründung der beiden Körperschaften wurden die Sandplätze drei und vier aus der Taufe gehoben.

Multiplikator Bea

Der Name Bea bürgt im TC Speicher für Enthusiasmus. Während Bea Frischknecht seit langem als Tennislehrerin sowohl die Jugend wie die Erwachsenen unterrichtet, sorgt Bea Wettach für Turnierbegeisterung. «Der Breitensport liegt mir am Herzen.» Sie nehme den Begriff «Tennispielen» eben ganz wörtlich und möchte das Spielen deshalb stets in den Vordergrund stellen. «So ist die Freude immer dabei», verrät Bea Frischknecht ihr einfaches Erfolgsrezept. Die von Bea Wettach lancierten Sommer- und Winterturniere in der Zwischenzeit nach dem Sponsor mit «Speicher-Sportisca-Cup» betitelt, sind nicht nur für die Appenzeller Wettkampfszene eine echte

Bereicherung, sondern haben sich auch überregional etabliert. Der Kreis der Turnierteilnehmer, die das angenehme Ambiente und die selbst bei einer Erstrundenniederlage garantierten zwei Spiele schätzen, wird denn auch immer grösser. Und dies auch wenn die Teilnehmerlisten nicht mehr mit bekannten Namen, wie das bei dem im Jahre 1979 in Speicher ausgetragenen «Vögelinsegg-Landsgemeindeturnier» mit Markus Günthard, Jakob Hlasek und Roland Stadler noch der Fall war, bestückt sind. «Ich bin sehr glücklich, dass ich bei diesen arbeitsintensiven Wochenenden immer auf die Mithilfe unserer IC-Damen zählen darf», so Bea Wettach.

Steckbrief TC Speicher

Gründung	1979	
Anlage	4 Sandplätze, 2 Hallenplätze	
Mitglieder	Aktive: 110 Junioren: 55 Passive: 60	
Interclubteams	5 (4 Herren- und eine Damenmannschaft) 4 Juniorenmannschaften (2 Mädchen-, 2 Knabenteams)	
Vorstand	Mark Bosshard (Präsident) Walter Schefer (Vizepräsident, Kassier) Hanspeter Nyffeler (Platzchef) Beat Wettach (Spielleiterin) Bea Frischknecht-Bisig (Junioren) Pascal Oberson (Aktuar)	
Trainer	Bea Frischknecht-Bisig	
Eintrittsgeb.	keine Genossenschaftsanteil	Fr. 500.- nominal
Jahresbeiträge	Paare Einzelmitgliedschaft Jugendliche in Ausbildung (bis 27 Jahre) Junioren 17–20 Jahre Schüler/Schülerinnen (bis 16 Jahre)	Fr. 720.- Fr. 455.- Fr. 250.- Fr. 170.- Fr. 100.-
Internet	www.tcspeicher.ch	

Auf ein Tief folgt wieder ein Hoch

Aus der Chronik des TC Speicher ist zu erfahren, dass auch im Appenzellerland die Bäume nicht in den Himmel wuchsen und man zwischenzeitlich hart um Finanzen und mit umweltbedingten Schwierigkeiten und Abgrenzungen zwischen Genossenschaft und Club zu kämpfen hatte. Mit dem Zusammenschluss der Genossenschaft Tennisanlagen Hinterwies und dem TC Speicher sowie der Neufinanzierung der gesamten Anlage kehrte die Ruhe und Idylle zurück. «Nun sind wir definitiv in der Reifephase angelangt, und wir müssen uns in den nächsten Jahren vor allem um die Alterserscheinungen unserer Infrastrukturen kümmern», fasst Präsident Mark Bosshard, der die Vereinsgeschichte seit fünf Jahren führt, zusammen. Einnahmen und Ausgaben fliessen in dieselbe Kasse, und Vereinsmitglieder sind gleichzeitig auch Genossenschafter. Der Eintritt in den Club verläuft stufenweise. Der Genossenschaftsanteil muss erst im dritten Jahr gezeichnet werden. Mit neuen Hallenbelägen und einer energiefreundlichen Beleuchtung konnte der TC Speicher die ersten Renovationszei-



Das Publikum im TC Speicher ist wohl einzigartig.


chen setzen. Auf den Aussenplätzen hingegen wird die Beleuchtung auch in Zukunft fehlen. «Dafür sind uns unsere Nachbarn dankbar, und wenn es zu dunkel ist, können unsere Clubmitglieder ja immer in die Halle ausweichen», erklärt Mark Bosshard.

Schub bei Junioren und Senioren

Seit Trainerin Bea Frischknecht im TC Speicher die Fäden spannt, wird der Kreis der Tennisjugendlichen immer grösser. Mit kontinuierlicher Arbeit, lukrativen Trainingseinheiten, spassigen Turnieren unter Jugendlichen oder zur Abwechslung auch mit Elternteil sowie Ferienangeboten hält der TC Speicher die Jugend an der Stange und lockt damit auch neue Familien auf die Tenniscourts. So erfolgreich die auf die Breite ausgerichtete Juniorenbewegung ist, so viel Schub ist auch in der Seniorenszene zu spüren. Ein harter Kern trifft sich Sommer und Winter ein- bis zweimal pro Woche und lebt das vor, was Swiss Tennis mit der neuen Seniorenbewegung 50+ für gegen 600 000 über 50-jährigen Schweizer Tennisspielerinnen und -spieler vorschwebt. «Wir möchten sensibilisieren, überzeugen und motivieren», erklärt Clubmitglied Othmar Speck, der sich auch im Swiss Tennis Kernteam 50+ engagiert. «Schade ist, dass uns wie vielen anderen Clubs die Spielerinnen und Spieler im mittleren Alter fehlen», bedauert der Vorstand. Im Interclub ist der TC Speicher mit fünf Mannschaften von der ersten bis in die dritte Liga vertreten. Im Jahresprogramm kommen neben den verschiedenen Turnieren auch die kulinarischen Genüsse nicht zu kurz. Der Verein wird im rund 4300 Einwohner zählenden Dorf gut unterstützt und konnte vor allem in der schwierigen Phase auf das Entgegenkommen der Gemeinde zählen. Die Anlage liegt in der Sport- und Erholungszone.

Vertrauen funktioniert

Wer hoch über der Nebelgrenze seinem Lieblingshobby frönen darf, nimmt auch in Kauf, dass die Sandplatzsaison etwas weniger lange dauert und die ersten Interclubrunden auch einmal in der Halle gespielt werden müssen. «Daran haben wir uns längst gewöhnt, und das ist auch nie ein Problem», ist man sich einig. Vertrauen wird in dem auf 900 Meter ü. M.

gelegenen Dorf grossgeschrieben. So funktioniert das Selbstbedienungssystem seit über drei Jahrzehnten sowohl auf den Aussen- wie auf den Innenplätzen reibungslos. Im «Tennisbeizli» hat die Gemütlichkeit auch ohne Bedienung ihren festen Platz. Clubmitglieder haben im Sommer nicht nur die Aussen-, sondern auch die Innenplätze zur Verfügung. «Dafür liegen unsere Jahresbeiträge leicht über dem regionalen Schnitt», sind sich die Vorstandsmitglieder einig. Für die Winterbenützung der Hallenplätze gelten für die Clubmitglieder die gleichen Konditionen wie für Externe. Bei der Vergabe der begehrten Winterplätze haben die Genossenschafter hingegen Vorrang. Die Halle ist mit rund 2300 Stunden jährlich gut ausgelastet. «Wir haben unsere Finanzen im Griff und sind sehr zufrieden», betont Kassier Walter Schefer. Der Schein von der heilen Welt im Appenzellerland trägt ganz offensichtlich nicht. 

Made im Appenzellerland

Seit knapp zwei Jahren erfreut der einzigartige gelenkschonende Hallenbelag in Speicher die regionale Tennisszene. Um die Strapazierfähigkeit des Belags zu erhöhen und die Reinigung zu erleichtern, setzt sich der «ITF classified Sportisca T-Floor» aus pigmentgefärbten Garnen zusammen. Diese Garne werden bereits während der Faserherstellung farbpigmentiert. Der Garn Teppich bietet hohen Spielkomfort, ermöglicht ein optimales Gleit- und Drehverhalten, ist sandähnlich zum Spielen und durch die gute Akustik auch für die Ohren ein Genuss. Der erste Tennisteppich des Urnäser Erfolgsunternehmens Tisca Tiara, das sich mit exklusiven Kunstrasenplätzen in der Fussballszene unter anderem mit dem für den EM-Startschuss viel beachteten Spielfeld auf dem Jungfrauoch einen guten Namen gemacht hat, erfüllt die sportmedizinischen Anforderungen zur Schonung der Gelenke und Muskulatur, schont die Atemwege und bietet durch sportpsychologisch ausgewählte Farben sehr gute Sichtverhältnisse. Nach dem Referenzobjekt, das für den TC Speicher auch finanziell ein Volltreffer war, haben sich die

Plätze vor allem in Österreich schnell verbreitet. Mit dem Referenzobjekt hat das Appenzeller Unternehmen in Tenniskreisen richtig Fuss gefasst und lanciert nun mit einem Outdoor-Rasenteppich gar eine Weltneuheit. Der Belag lässt nicht nur die Herzen von Wimbledon-Fans höher schlagen, sondern dürfte auch für die Kassen der oft gebeutelten Tennisclubs eine willkommene Bereicherung sein. Auch die erst vor wenigen Wochen neu installierte Hallenbeleuchtung, die sich durch ein angenehmes Licht sowie Energieeffizienz auszeichnet, stammt von einem Appenzeller Unternehmen. Für die erfolgreiche Umsetzung zeichnete einmal mehr Clubmitglied Peter Herz verantwortlich.

